

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle
Postanstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Das Comité, welches für eine würdige Feier des Friedensfestes in unserer Stadt gewählt ist, hat sich constituirt, ein Programm festgestellt, sich in verschiedene Deputationen getheilt, die auch bereits Einzelsitzungen abhielten, und wird hoffentlich zu rechter Zeit mit allen Vorbereitungen zu Ende kommen. Wir theilen hier das Programm vorläufig in seinen Haupttheilen mit und bemerken nur, daß dasselbe seiner Zeit in besonderen Abdrücken mit specieller Angabe der Tage und Tageszeiten in unserer Stadt sowohl, als in der Umgegend, zur schnellen Vertheilung gelangen wird. — **Sofort nach Eingang der Friedens-Depesche:** Geläute aller Glocken während einer Stunde. Choral: „Nun danket Alle Gott!“ vom Kirchturme. Lösen der Böller (während des Geläutes). Umzug des Schützen-corps unter Musikbegleitung. **Am Abend vor dem Feste:** Freudenfeuer auf der Höhe bei Oberhässlich. Fackelzug unter Begleitung des Schützen- und Musik-Corps. **Am Haupt-Festtage:** Früh-Reveille des Schützen-corps. Festzug zur Kirche und Festgottesdienst. Speisung von 200 Armen. Mittags Festmahl auf hiesigem Rathhause (unter Theilnahme der Frauen). Abends allgemeine Illumination und nach derselben gesellige Vereinigung im Rathhause (unter Theilnahme der Frauen).

— Nächsten Sonntag Nachmittag wird im hies. Rathhause eine Versammlung der Wähler unseres Bezirkes stattfinden, in welcher Herr Rittergutsbesitzer Grahl, der Candidat der nationalen Partei, sprechen und sein politisches Glaubensbekenntniß ablegen wird.

Berlin. Die Nachricht, daß der Einzug der deutschen Truppen in Paris noch stattfinden werde, ist doch mit Vorsicht aufzunehmen, da man nicht glauben kann, daß die deutsche Kriegführung, falls das Friedenswerk nicht bis 19. Februar vollendet ist, was kaum anzunehmen, mitten in die noch schwebenden Verhandlungen hinein einen solchen Act verlegen werde, der einen getheihlichen Ausgang derselben, den wir doch auch wünschen, schwerlich fördern würde. — Nach dem Ausfalle der Wahlen in Frankreich ist übrigens eine Wiederaufnahme des Krieges nicht zu erwarten, und dürfte daher an der Verlängerung des Waffenstillstandes kaum zu zweifeln sein. Voraussichtlich wird alsdann die Nationalversammlung nach Paris verlegt werden. Andernfalls würde die Fortsetzung des Krieges nach Ablauf des Waffenstillstandes sofort mit aller Energie beginnen, wozu bereits alle Vorbereitungen

getroffen sind; doch ist die volle Zuversicht begründet, daß dieser Fall nicht eintreten werde und unsere Truppen in nicht langer Zeit lorbeergetrönt heimkehren werden.

Sämmtliche deutsche Fürsten beabsichtigen, während der bevorstehenden Reichstagsession Berlin zu besuchen.

Man erwartet den Schluß des preussischen Landtages bereits am 18. Februar, und wird die Regierung von einer eigentlichen Schlußrede absehen.

Die der Stadt Paris auferlegte Contribution von 200 Mill. Fracs. ist am 11. Februar in Versailles bezahlt worden.

Oesterreich. In Wien hat am 12. Februar in Folge einer Eisanstauung eine Ueberschwemmung stattgefunden, die außerordentliche Dimensionen annahm. Ein Eisstoß setzte sich gegen Mittag in Bewegung und das Wasser stieg in rapider Weise; gegen 6 Uhr trat das Wasser aus den Canälen. Im Nu waren in der Stadt die Abergasse, in der Leopoldstadt fast sämtliche Gassen, sowie mehrere Straßen in der Rosau, überschwemmt. $\frac{1}{2}$ 7 Uhr wurde die Praterstraße in ihrer ganzen Ausdehnung, sowie die Nebengassen, mit Rähnen befahren; das Wasser stand 3 Schuh hoch und drang in die Gewölbe und Parterrewohnungen. Tags darauf ist zwar das Wasser im Donaucanal bedeutend gesunken, doch stehen die Eismassen noch fest. Unglücksfälle sind nicht vorgekommen.

— Nach einer Mittheilung des „Pester Lloyd“ steht der Rücktritt des Reichskanzlers Grafen Beust in nächster Zeit mit Sicherheit zu erwarten.

Schweiz. Eine genaue Zusammenstellung der Berichte aus den einzelnen Cantonen ergiebt, daß die Zahl der hier internirten Franzosen sich auf 1798 Offiziere und 79,789 Mannschaften nebst 10,000 Pferden beläuft. Das Elend der übergetretenen Armee war namenlos groß: es fehlte den Truppen Alles, was an Bekleidung, Ausrüstung und Proviant einem Heere unumgänglich nothwendig ist; der Gesundheitszustand war ein äußerst ungünstiger und die Folgen der erlittenen Strapazen waren die schlimmsten. Die Schweiz aber thut, was sie kann. Aus Lausanne schreibt man: „Schon die kleinen Orte, durch welche die Franzosen kamen, gaben her, was sie hatten. Die armen Soldaten sind ganz von Ungeziefen bedeckt; deshalb hat man in den großen Räumen einer hiesigen Gerberei Bäder eingerichtet, in denen 200 auf einmal gebadet werden können. Das Wasser wird durch Dampf erwärmt und in die großen Gerbertonnen geleitet. Mehrere Arbeiter reiben die Unglücklichen der Reihe nach mit

Reisstrohbürsten. Es ist ihnen dabei wohl, wie der Rabe in der Sonne; im Wasser singen, schreien, lachen sie. Beim Herausgehen bekommen sie ein reines Hemd für ihr schmutziges, das man wäscht und flicht, wenn es der Mühe werth ist."

Italien. In Rom wird die Situation von Tag zu Tag unbehaglicher: die Opposition wird immer mächtiger, und wie man im Vatican mit den Freunden des Papstes guter Dinge und voller Hoffnung ist, so tritt die Regierung mehr und mehr unsicher auf. Mazzini wird nach Rom kommen, und so wird es der Umsturzpartei nicht an einem energischen Führer fehlen. Der Nothstand in Folge der Ueberschwemmung, die herrschenden Krankheiten, der Mangel an Verdienst wegen Ausbleibens der Fremden, -- Alles verbreitet üble Laune und häuft einen Zündstoff an, der nur eines Funkens bedarf, um zu explodiren. Die Sachen stehen für die Regierung, wenn sie nachgeben müßte, sehr bedenklich; man zögert daher auch mit der Durchführung der neuen Steuern und mit der Recrutirung. — Eine Deputation der Diöcesen Deutschlands (darunter die Grafen Stollberg, Waldburg und Schönburg) war in Rom beim Papste und begab sich von dort direct nach Versailles, um den Kaiser Wilhelm von den Zuständen Rom's zu informiren und eine Adresse zu überreichen, worin sie im Namen der Katholiken Deutschlands (!) die Zurückgabe Rom's an den Papst dringend erbitten. (?) Die italienische Regierung überwacht strengstens die Umtriebe der Ultramontanen, welche im In- und Auslande auch mit Werbungen zu einem Kreuzzuge gegen Italien agitiren.

In Rizza fanden ernste Ruhestörungen statt; Zusammenstoß zwischen Volk und Militär. Die Praefectur wurde mit dem Rufe: „Es lebe Italien!“ umringt; durch Bajonnetangriff fanden mehrere Verwundungen statt.

Frankreich. Die französische Nationalversammlung ist bereits am 12. Februar zusammengetreten, obgleich erst gegen 300 Abgeordnete von den 753 erschienen waren. In der ersten, rein geschäftsmäßigen Sitzung constituirte sich die Versammlung, und läßt sich jetzt auf den Geist und die Physiognomie derselben noch kein Schluß ziehen. Gewählt sind fast alle hervorragenden Persönlichkeiten der liberalen Parteien: Lebrun Rollin, Favre, Gambetta, Louis Blanc, Victor Hugo, Quinet, Rochefort, Trochu, Garibaldi u., auch zahlreiche Orleanisten, Klerikale, sogar Bonapartisten. Die Orleanisten scheinen fast siegesgewiß in die Zukunft zu blicken, und wenn Thiers zu Macht und Einfluß gelangt, so ist die Erneuerung der orleanistischen Krone allerdings gesichert.

In der Sitzung am Montag, 13. Febr., erklärte Jules Favre im Namen seiner Collegen in Bordeaux und Paris, daß nunmehr die Regierung der nationalen Vertheidigung ihre Gewalt in die Hände der Volksvertreter niederlege. Die Mitglieder hoffen, das Land werde, belehrt durch das Unglück, gelernt haben, von Klagen abzusehen und die Bedingungen für eine normale Existenz wiederzufinden; sie erwarten mit Vertrauen die Bildung neuer gesetzmäßiger Gewalten und werden in ihren Functionen verbleiben, bis die neue Regierung gebildet ist. Jules Favre bittet die Nationalversammlung um die Erlaubniß, auf seinen Posten nach Paris zurückkehren zu dürfen, um die so schwierigen und heiklen Aufgaben noch zu erfüllen.

Das bis 14. Februar festgestellte Resultat der Wahlen läßt sich ungefähr so zusammenfassen: 150 Republikaner, 53 Legitimisten, 400 Orleanisten, 20 Bonapartisten. — Andere Nachrichten beziffern die monarchische Partei mit gut zwei Drittheilen der Stimmen; die republikanische Partei hat höchstens ein Fünftheil.

In einem von Trochu, Favre, Ferry und Picard unterzeichneten Decret eröffnet das Gouvernement von Paris eine Anleihe von 200 Mill. Frs. für die Kriegsteuer der Hauptstadt. Die Stadt Paris verpfändet ihren Immobilienbesitz für diese Anleihe, die durch eine städtische Kriegsteuer gedeckt werden soll.

Bis zum 11. Februar hatten schon 50,000 Personen Paris verlassen und weitere 100,000 haben die Erlaubniß dazu nachgesucht. Mehrere Gymnasien, Schulen, auch Theater sind wieder eröffnet.

Die Krankenzahl in Paris ist wahrhaft erschreckend; in der einen Krankenanstalt Bicêtre allein sind 1200 Pockenranke.

Garibaldi hat seine Stelle als Oberbefehlshaber der Vogesen-Armee niedergelegt, „da er seine Mission als beendet ansehe.“ Die Regierung hat seine Demission angenommen und spricht ihm, zugleich im Namen des Landes, für seine geleisteten Dienste ihren Dank aus. — Garibaldi hat Bordeaux verlassen und sich nach Marseille begeben, von wo er nach Caprera sich einschiffen wird.

In Straßburg ist aus Versailles der Befehl eingetroffen, Vorbereitungen für eventuell bedeutende Truppendurchzüge nach Deutschland zu treffen.

Vom Kriegsschauplatz.

Auch ohne die von den deutschen Truppen bereits besetzten Außenwerke der Festung Belfort, die sog. Perches (s. vor. Nr.), ist Belfort noch sehr stark, denn hinter diesen, durch ein viertelstundenbreites Thal getrennt, liegt das Fort Justice und wieder hinter diesem, ebenfalls durch ein Thal getrennt, das Fort Nebotte. Diese feuern nun unablässig, um das Errichten deutscher Batterien zu verhindern, und es können Wochen verstreichen, ehe es gelingt, diese Forts mit Waffengewalt zu nehmen.

Auch im Departement der Marne wird der Krieg vorläufig seinen weiteren Verlauf nehmen, da der Commandant der Festung Langres, ein exaltirter Republikaner, den Waffenstillstand nicht anerkennen will. Er hat in diesem Platz, der den Deutschen namentlich als Versteck für die Francireurs sehr unbequem ist, bedeutende Truppenmassen concentrirt. Es stehen allein gegen Chaumont 2000 Mann auf Vorposten.

General Bourbaki hat die durch seinen Selbstmordversuch sich beigebrachten Wunden überlebt. Er konnte nach Lyon transportirt werden, und trotz der Gefährlichkeit seines Zustandes hoffen doch die ihn behandelnden Aerzte, ihn zu retten.

Neueste Nachricht.

An das Badensche Kriegsministerium in Karlsruhe ist folgendes Telegramm gelangt: „Belfort hat Waffenstillstand abgeschlossen und will capituliren.“

Verhandlungen der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

2. Sitzung am 20. Januar 1871.

Anwesend die Stadtverordneten: Reichel, Vorsteher, Zimmermann, Köniher, Lommassch, Carl Leicher, Henke und Gustav Leicher, sowie Ersahmann Walter.

Das Collegium verwilligte

1) aus der Sparcasse 1000 Thlr. und 400 Thlr. Darlehn an auswärtige Grundstücksbesitzer.

2) Mit der anderweitigen Verpachtung der Ende Juni ds. Js. pachtfrei werdenden Rathskellerwirthschaft erklärte man sich einverstanden. Gleichzeitig beschloß man, die Verpachtungsbedingungen durch eine gemischte Deputation revidiren, resp. neu aufstellen zu lassen und wählte in diese Deputation hieherseits die Stadtverordneten Reichel und Köniher.

3) Nahm man von der ablehnenden Bescheidung der Oberpost-Direction zu Leipzig auf das diesseitige Gesuch betreffs der eingezogenen Fahrpostverbindung zwischen hier und Frauenstein Kenntniß.

3. Sitzung am 27. Januar 1871.

Anwesend die Stadtverordneten: Reichel, Vorsteher, Leibring, Zimmermann, Liebscher, Carl Leicher, Köniher, Lommassch, Henke und Gustav Leicher.

1) Lehnte man ein vorliegendes Darlehnsgeßuch ab.

2) Kamen die Bedingungen zu der vorstehenden Verpachtung der Rathskellerwirthschaft allhier in Vortrag. Man erklärte sich mit diesen Bedingungen in der Hauptsache einverstanden, beschloß indeß bei § 6 einen der Sache entsprechenden Zusatz zu beantragen.

Dippoldiswalde, am 28. Januar 1871.

Das Stadtverordneten-Collegium.

H. S. Reichel, d. Z. Vorst.

Vermischtes.

General Ducrot liegt laut dem „Temps“ schwer krank in Vincennes und man zweifelt an seinem Aufkommen. Es hat schon vor mehreren Tagen geheißsen, dieser General habe Gift genommen. Der Fregattenkapitän Camalignie hat sich bei der Uebergabe des Fort Montrouge eine Kugel durch den Kopf geschossen.

Die Schuhlieferanten für die französische Nordarmee, welche Sohlen mit grauem Pappdeckel und einem dünnen Stück Leder geliefert hatten, wurden in Lille am 12. Februar verhaftet und zu den andern gesetzt, welche Schuhe mit Sohlen von bloßem gelbem Pappdeckel geliefert hatten. Das Echo du Nord vermuthet, daß die Farben vor dem Geseße als gleich behandelt werden dürften. Aber mit welcher Fahrlässigkeit mußten Militärbehörden vorgehen, welche solche Schuhe annahmen und in solcher Jahreszeit an die armen Soldaten vertheilten!

Die Verluste der Pariser Bevölkerung beim Bombardement betragen 107 Tödtte und 276 Leicht- und Schwerverwundete (383 Total); die schlimmsten Tage für Paris waren der 8., 9., 24., 25. Januar.

Aus Verdun schreibt man als Beweis französischer Niedertracht Folgendes: „Ein sächsischer Soldat hatte sich in der Nähe der Stadt verirrt, um mit seinem Kochgeschirr Wasser zu holen; ein französischer Bauer bietet ihm einen Trunk dar, schlägt ihn mit einer Art von hinten zu Boden und schleppt sein Opfer, die Beine über die Schulter gehängt, den Kopf über das Pflaster schleifend, durch die Straßen Verduns, bis der Arme verendete. Und was thaten die Bürger Verduns? Waren sie nicht empört über den Frevler

und entriffen seinen verruchten Händen das verunstaltete Opfer? Nein — sie ließen den Sachsen auf der Straße seinen Geist aufgeben, und nur durch Zufall wurde später der Thäter entdeckt. Sein Lohn ist ihm zu Theil geworden.

Die Zahl der aus Frankreich vertriebenen Deutschen wird von gut unterrichteter Seite auf 110—120,000 angegeben. Viele von ihnen haben nur ganz geringfügige Schadenersprüche angemeldet. Dagegen giebt es auch bei Einzelnen Schadennachweise, welche in die Millionen gehen, zumal bei größern Fabrikbesitzern und bei Geschäftsleuten, deren ganzer Betrieb dauernd ruinirt worden ist. Durchschnittlich wird per Kopf ein Schadenerspruch von 3000 Frs. herauskommen.

Der König von Bayern hat befohlen, daß alle neu zu gießenden Geschütze die Namen tapferer bayrischer Offiziere und gewonnener Schlachten erhalten sollen.

In Köln sind für den diesjährigen Carneval die Maskeraden auf den Straßen und die öffentlichen Maskenbälle unterjagt worden. Die Verordnung wurde von der Bevölkerung mit Befriedigung aufgenommen.

Krieg und Friede. Ein getreues Spiegelbild unsres heimischen Friedens, der mit Glutaugen des Kriegs um sich blickt, geben uns die neuesten Nummern 23 bis 28 (Heft 8 und 9) des illustrierten Volksblatts: „**Buch der Welt**“. Wo wir anschlagen, erzählen uns Ueberschriften der Texte, Unterschriften der Bilder von den Großthaten unsrer tapfern Heere in Frankreich, von den hervorragenden Personen, welchen die Geschichte beider Nationen anvertraut sind. Ferdinand Pflug's kundige Feder schildert uns die Schlachten um Metz, Karl Vogt seine Erlebnisse im Elsaß, Zündnadel und Chassepot werden vom sachkundigen Lehrer am Kadettencorps R. Schottmüller zergliedert, die eigene und feindliche Reiterei charakterisirt Franz Maurer, Scenen in Straßburg, in der Champagne, vor Paris, werden mit Wort und Bild vorgeführt; dazwischen in großem Maßstabe die gelungenen Portraits von Jules Favre, Leon Gambetta, der Generale von Roon und von der Tann. Wie mit Schüchternheit mischen sich Werke und Gestalten des Friedens darunter: Novellen von Auerbach und Lemme, humoristische Briefe aus Berlin und Wien, letztere von Hieronymus Lorm, der tongewaltige Beethoven, ein Panorama der Pacific-Bahn und gleichsam in der Schwebe zwischen Streit und Versöhnung das Portrait von Papst Pius IX. Wir meinen, diese magere Andeutung schon müßte zur Anschaffung des berühmten, billigsten und reichhaltigsten Familien-Journals in den weitesten Leserkreisen aufmuntern, zumal dieser Jahrgang eine illustrierte Kriegsgeschichte glänzend vertreten kann. Man bestellt das „Buch der Welt“ für 20 Sgr. pro Quartal von 13 Wochennummern à 4 Foliobogen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Hestweise ist dasselbe zum Preise von 5 Sgr. für jedes Hest durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde.

Am Sonntage Estomihi (19. Februar) predigt Herr Superintendent Opiß. Nachmittags Bibelstunde.

Altenberg.

Am Sonntage Estomihi Frühcommunion und Beichte (1/29 Uhr) durch Herr Past. Friedrich. Vormittagspredigt über Joh. 4, 19—30 Derselbe. Nachmittags über 1. Cor. 13 Herr Diac. Kleinpaul.

Eingefandt.

△ **Döbeln**, 12. Februar. Am 8. d. M. fand hier eine Besprechung behufs der bevorstehenden Reichstagswahlen im Königreich Sachsen statt. Hierzu waren aus allen Theilen des Landes Vertrauensmänner derjenigen politischen Richtung erschienen, welche die Stellung loyaler Bürger des deutschen Reichs mit der Erfüllung der Bürgerpflichten im einzelnen Staat für vollkommen vereinbar erachtet, diese Vereinigung beider Pflichten in der deutschen Reichsverfassung gesichert ansieht und demgemäß es als ihre Aufgabe betrachtet, für die Volksvertretung des deutschen Reiches characterfeste Männer vorzuschlagen, welche als Abgeordnete die verfassungsmäßige Stellung auch unseres geliebten engern Vaterlandes innerhalb des Reiches zu wahren entschlossen sind. Auf Grund persönlicher Wahrnehmungen und Aufträge sowohl wie schriftlicher Unterlagen einigten sich die verschiedenen Vertrauensmänner rasch dahin, die sächsischen Wahlbezirke in drei Kategorien zu theilen: 1) in solche, in denen die Wähler ihr Augenmerk bereits auf einen Candidaten gelenkt haben und dieser sich zur Annahme einer Wahl bereit erklärt hat; 2) in solche, in denen sich zur Zeit entweder die Wählerschaft noch nicht über eine bestimmte Person schlüssig geworden ist, oder von der in's Auge gefaßten Person noch keine Erklärung über die Annahme der Wahl vorliegt, und 3) in solche, in denen man den von anderer Seite bereits aufgestellten Candidaten keine Gegencandidaten gegenüberstellen will. Während bei den Wahlkreisen der zweiten Kategorie die Ermittlungen nach beiden Richtungen noch fortgesetzt werden sollen,

verständigten sich die Vertrauensmänner dahin, folgende Herren als solche Reichstagscandidaten zu bezeichnen, für welche in den betreffenden Bezirken seitens ihrer politischen Gesinnungsgenossen bereits Stimmen gesammelt werden, nämlich: Adv. und Rittergutsbes. Deumer auf Schwepnitz bei Kamenz (3. Wahlbezirk, Bauzen-Kamenz z.); Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze in Dresden (4. Wahlbezirk, Dresden rechts der Elbe z.); Advocat Dr. Stein I. in Dresden (5. Wahlbezirk, Stadt Dresden, links der Elbe); Hofrath Ackermann in Dresden (6. Wahlbezirk, Tharandt z.); Kammerherr v. Zehmen auf Stauchitz (7. Wahlbezirk, Meissen-Niesa z.); geh. Finanzrath a. D. v. Sandersleben in Dresden (10. Wahlbezirk, Rössen-Döbeln-Waldheim); Rittergutsbesitzer Günther auf Saalhausen (11. Wahlbezirk, Oschatz-Wurzen-Grimma); geh. Finanzrath v. Rostitz-Ballwitz in Dresden, jetzt in Versailles, oder Friedensrichter Baumann in Commichau (14. Wahlbezirk, Dorna-Pegau z.); Amtshauptmann v. Könnert in Chemnitz (jetzt provisorischer Präfect in Orleans (15. Wahlbezirk, Mittweida-Limbach z.); Amtshauptmann v. Einsiedel in Annaberg (20. Wahlbezirk, Wolkenstein-Zschopau z.); Amtshauptmann v. Hausen in Zwickau (20. Wahlbezirk, Annaberg-Eibenstein z.); Rittergutsbesitzer Adler auf Blohn (22. Wahlbezirk, Auerbach-Reichenbach z.). Keine Gegencandidaten beschloß man den Herren Advocat Dr. Schaffrath in Dresden (9. Wahlbezirk, Freiberg-Dederan z.) und Stadtrath Dr. Windwig in Dresden (19. Wahlbezirk, Stollberg-Schneeberg-Seier z.) entgegenzustellen.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung,

die Bestellung der militärpflichtigen Mannschaften vor der Königl. Departements-Ersatz-Commission betreffend.

Die Königl. Departements-Ersatz-Commission wird die Superrevision der in dem Aushebungsbezirke Wilsdruff gestellten und zur anderweiten Bestellung vor der Departements-Ersatz-Commission verpflichteten, d. h. aller derjenigen Mannschaften, welche von der Kreis-Ersatz-Commission weder von jeder weiteren Bestellung vollständig entbunden, noch auf gewisse Zeit zurückgestellt worden sind,

den 17., 18. und 20. März d. J.

in den Hempel'schen Restaurationslocalitäten zu Dresden, am Altmarkt Nr. 14, I. Etage, vornehmen.

Indem dies in Gemäßheit der Bestimmung in § 94, 3 der Militär-Ersatz-Instruction bekannt gemacht wird, werden zugleich die zur Bestellung vor der Departements-Ersatz-Commission Verpflichteten darauf aufmerksam gemacht, daß sie zur Vermeidung der in § 176, 1 der Ersatz-Instruction angedrohten Strafen beim Wechsel ihres vermaligen Aufenthaltes dies der mit Führung der Stammrolle beauftragten Behörde des zu verlassenden Ortes sowohl, als auch des neuen Aufenthaltsortes unverzüglich zu melden haben.

Die letztgedachten Behörden — Stadt- und Gemeinderäthe — aber haben hierüber in Gemäßheit der Bestimmung in § 92, 2 die erforderlichen Mittheilungen anher gelangen zu lassen.

Dresden, den 10. Februar 1871.

Der Civilvorsteher der Königl. Kreis-Ersatz-Commission des Aushebungsbezirkes für Wilsdruff.
v. Bieth.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte sell

den 23. März 1871

das **Friedrich Wilhelm Kaltschmidt** zu **Hänichen** zugehörige Hausgrundstück nebst Zubehör Nr. 16B des Catasters und Nr. 94 des Grund- und Hypothekenbuchs für Hänichen, welches Grundstück am 11. December 1870 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

509 Thlr. 20 Ngr. — Pf.
gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 24. December 1870.

**Königliches Gerichtsamt.
Rinnmer.**

Bekanntmachung.

Das Cataster über die Abschätzung der hiesigen Gemeindeglieder hinsichtlich ihrer Beitragspflicht zu den städtischen Abgaben auf das Jahr 1871 liegt von jetzt ab bis

zum 1. März dieses Jahres

in der Stadtcassen-Expedition allhier für die Betheiligten aus.

Rathswegen wird dies hiermit unter dem Bemerken bekannt gemacht, daß etwaige Reclamationen gegen die betreffenden Ansätze schriftlich oder mündlich bis

zum 9. März dieses Jahres

bei uns anzubringen sind, widrigen Falls solche keine Berücksichtigung finden können.

Dippoldiswalde, am 7. Februar 1871.

Der Stadtrath.
In Interimsverwaltung: **Frosch, Rathm.**

Bekanntmachung.

Nachdem zu Vornahme der Wahlen für den deutschen Reichstag

der 3. März d. Js.

festgesetzt worden ist, wird solches und daß der Unterzeichnete als Wahlvorsteher, Herr Rathmann: Bucher aber als dessen Stellvertreter ernannt worden ist, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Zugleich werden die Stimmberechtigten hiesiger Stadt, welche einen Wahlbezirk des VI. Wahlkreises bildet, aufgefordert, ihre Stimmzettel, gehörig ausgefüllt, am gedachten Tage

von Vormittags 10 bis Nachmittags 6 Uhr

in der großen Saalstube des hiesigen Rathhauses persönlich abzugeben.

Dippoldiswalde, den 15. Februar 1871.

Der Stadtrath.
In Interims-Verwaltung: **Frosch, Rathm.**

Rathskeller-Verpachtung in Dippoldiswalde.

Die hiesige **Rathskeller-Wirthschaft** wird den 1. Juli d. J. pachtfrei und ist zu anderweiter Verpachtung

der 6. März ds. Js.

anberaumt worden.

Cutionsfähige Pächter werden eingeladen, am gedachten Tage Vormittags 11 Uhr sich im Sektionszimmer des hiesigen Rathhauses einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Die Pachtbedingungen sind bei uns einzusehen, können auch schriftlich gegen Nachnahme der Copialgebühren mitgetheilt werden.

Dippoldiswalde, am 28. Januar 1871.

Der Stadtrath.
In Interims-Verwaltung: **Frosch, Rathm.**

General-Versammlung des Spar- und Vorschuß-Bereins für Mulda und Umgegend.

Nachdem zu der am 12. c. anberaumten General-Versammlung die Vereins-Mitglieder in beschlußfähiger Zahl sich nicht eingefunden hatten, so soll genannte **General-Versammlung**

Sonntag, den 19. Februar c., Nachmittags 3 Uhr, pünctlich,

im **Schmied'schen Gasthose** stattfinden.

Der Verwaltungsrath.
Meyer, D.

Allen Denjenigen, welche unsere, durch den Brand vom 6. April b. h. abgibtigen Einwohner durch Naturalien und Geld unterstützt haben, sagt der unterzeichnete Gemeinderath hiern den aufrichtigsten **Dank** unter dem ergebensten Bemerken, daß die specielle Rechnung

zu Jedermanns Einsicht bei unterzeichnetem Gemeindevorstand ausliegt.

Oberhäslich, am 12. Februar 1871.

Der Gemeinderath das.
durch **Friedrich Böhme, G.-Vorst.**

An die Wähler im 6. Reichstagswahl-Bezirk.

In einer am 5. d. Mts. in Dresden veranstalteten Zusammenkunft von Wählern aus ziemlich allen Theilen des 6. Reichstagswahlbezirk hat man sich dahin geeinigt,

Herrn Rittergutsbesitzer Grahl auf Zscheckwitz bei Kreischa zum Candidaten für die bevorstehende Reichstagswahl im gedachten Bezirke aufzustellen, und hat sich Hr. Grahl bereit erklärt, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen.

Derselbe wird nun zwar einem großen Theile der Wähler des Bezirkes aus seiner langjährigen Wirksamkeit als Vorstand des ökonomischen Vereines zu Dippoldiswalde im Allgemeinen bekannt sein; da aber denjenigen Wählern, welche ihm ihre Stimme geben wollen, daran gelegen sein muß, auch seine politische Gesinnung kennen zu lernen, so ist für die Wähler des 6. Bezirkes eine am künftigen Sonntag,

den 19. Februar ds. Js., Nachmittags 4 Uhr,

im Rathhaus-Saale zu Dippoldiswalde

abzuhaltende öffentliche Wählerversammlung angefordert worden, für welche Herr Grahl sein Erscheinen zugesagt hat. Die Wähler des 6. Reichstagswahlbezirk werden daher hiermit ergebenst eingeladen, zu dieser Versammlung sich recht zahlreich einzufinden.

Dippoldiswalde und Reinholdsbain, den 15. Februar 1871.

Adv. **Canzler.** Rathmann **Frosch.** Gutsbesitzer **Steyer.**

An die Wähler des 6. Reichstags-Wahlkreises.

Der bisherige Abgeordnete des 6. Wahlkreises zum Norddeutschen Reichstag, Hofrath **Ackermann,** hat in dem an die Wähler Sachsens zum deutschen Reichstage gerichteten Aufrufe vom 22. Januar es als ein von den Abgeordneten zu erstrebendes Ziel bezeichnet, daß ihrem Heimathlande diejenigen Rechte, welche anderen Staaten des Reiches eingeräumt worden, nicht vorenthalten bleiben. Der Erfolg solcher Bestrebungen würde neue Vorrechte schaffen, die Ungleichheit der Rechte und Pflichten, statt ihrer wünschenswerthen Beseitigung in den einzelnen deutschen Stämmen noch vergrößern und dadurch die mühsam erreichte deutsche Einheit wieder gefährden. Deshalb haben die unterzeichneten Wähler des 6. Wahlkreises beschlossen, die Wahl des Hofrath **Ackermann** zu bekämpfen und

den Rittergutsbesitzer **Grahl auf Zscheckwitz bei Dresden** als entschiedenen freisinnig deutsch gesinnten **Candidaten** aufzustellen und fordern alle liberalen Wähler dieses Wahlkreises auf, denselben ihre Stimme zu geben.

Dresden, den 5. Februar 1871.

Mücke, Fabrikbesitzer.

Berndt, Fabrikant in Deuben.

Büttig, Gutsbesitzer in Mickern.

Canzler, Advocat in Dippoldiswalde.

Echtermeyer, Rittergutsbesitzer in Cunnersdorf.

Engelmann, Stadtrath in Wilsdruff.

Frosch, Stadtrath in Dippoldiswalde.

Funke, Ortsrichter, G.-Vorst. u. Gutsbes. zu Hühndorf.

Gießmann, Amtslandschöppe u. Gutsbes. zu Röhrsdorf.

Hering, practischer Arzt in Strehlen.

Lüße, Buchdruckereibesitzer in Förschappel.

Dswald, Mühlenbesitzer in Deuben

Pahlisch, Tischlermeister in Lockwitz.

Rüger, Fabrikant in Lockwitzgrund

Steyer, Gutsbesitzer in Reinholdsbain.

Sommer, Advocat in Wilsdruff.

Dr. med. **Theile** in Lockwitz.

Valentin, Justizrath in Kreischa

Vogel, Freigutsbesitzer in Klein-Deusa.

Winkler, Rittergutsbesitzer in Mickern.

Wendt, Amtslandschöppe in Sösdorf.

Zechel, Fabrikbesitzer in Döhler

An die Wähler des 6. Reichstags-Wahlkreises.

Aus dem 6. Wahlkreis, den ich zeither im Norddeutschen Reichstage zu vertreten die Ehre hat, sind an mich mehrfache Anfragen dahin ergangen, ob ich eine Wahl zum Deutschen Reichstag anzunehmen, eingeigt sei.

Ich habe die Wahl zum Norddeutschen Reichstage nicht gesucht, sie ist ohne mein Zutun auf mich gefallen, und wenn auch die Mitgliedschaft beim Reichstage nicht immer freudvoll war, so werde doch für das mir hierdurch zu erkennen gegebene Vertrauen wie für die mir aus dem Bezirke vielfach gekommenen Beweise des Wohlwollens stets dankbar verpflichtet bleiben.

Ich suche auch jetzt nicht die Wahl zum Deutschen Reichstag; aber ich sehe es als eine erbe dem Vaterlande schulbige Pflicht an, die mir angetragene Candidatur nicht abzulehnen und auch vor neuen Schwierigkeiten und neuen Aergernissen nicht zurück zu schrecken.

Die neuerlich gegen mich gerichteten harten Anklagen, daß ich im reactionären Sinne die missam errungene deutsche Einheit gefährden wolle, halte ich zu widerlegen für unnöthig. Ich stehe über zwanzig Jahre im öffentlichen Leben und kann darum getrost meinen Mitbürgern das Urtheil darüber überlassen, ob sianich überhaupt und insbesondere jetzt, wo unsere eigenen Söhne und Brüder für Deutschland gekämpft un geblutet haben, einer undutschen Gesinnung für fähig halten.

Wenn aber von einer Partei, die es sich zur Aufgabe gestellt zu haben scheint, den als Hader auch in der Zeit fortzuführen, in welcher wir uns anschicken, Friedensfeste zu feiern, aus einer an dem Zusammenhange gerissenen Stelle des von mir mitunterzeichneten Aufrufs vom 22. Januar d. Js. Veranlassung zu An-

griffen gegen mich genommen wird, und wenn der dort ausgesprochene Wunsch, daß unserm Heimathlande, welches alle und selbst die schwersten Pflichten gegen den zeitherigen Bund wie gegen das große deutsche Vaterland gewissenhaft zu erfüllen gewußt hat, diejenigen Rechte, welche anderen Staaten des Reichs eingeräumt worden sind, nicht vorenthalten bleiben, als Staatenbündelei u. dergl. mehr bezeichnet wird, so habe ich hierauf zu erklären, daß ich die durch die mit Süddeutschland abgeschlossenen Verträge erzeugten Ungleichheiten, wie ich schon auf dem letzten Reichstage öffentlich ausgesprochen, beklage und deren Beseitigung wünsche, daß ich aber ebenso dringend und warm wünsche, es möge auf dem oder jenem Wege gelingen, Bestimmungen aus den mit Sachsen abgeschlossenen Verträgen zu entfernen, welche aus der Zeit der Uneinigkeit Deutschlands stammen und deren längere Beibehaltung den jetzigen Verhältnissen nicht mehr entspricht. Daß dieses Streben weit verschieden ist von einer ebenso unzeitgemäßen als unberechtigten Sonderbündelei, bedarf keines Beweises. Diejenigen aber, welche jetzt ihre Stimme so laut dagegen erheben zu müssen glauben, daß für Sachsen im deutschen Bunde nicht eine Sonderstellung in Bezug auf Vortheile und Vorrechte erstrebt werde, können folgerichtig Sachsen auch nicht in einer Sonderstellung lassen wollen, in Bezug auf Lasten und Nachtheile, mit welchen andere Bundesstaaten verschont geblieben sind.

Ich werde bis an mein Lebensende Bestrebungen, welche auf das Aufgehen und Verschwinden im Einheitsstaate gerichtet sind, energisch entgegenreten, aber mit um so größerer Treue am Bundesstaate festhalten, ich werde es fort und fort als die höchste Errungenschaft unserer Zeit preisen, daß die Kraft aller Deutschen nach Außen hin nunmehr eng verbunden ist, aber ich werde vor wie nach der freien Entwicklung aller Rechte und Kräfte im Innern, sowie dem Selbstbestimmungsrechte aller Theile des Bundesstaates das Wort reden.

Diese Gesinnungen entspringen meiner Ueberzeugung, der ich niemals untreu werden kann, und den auf dem norddeutschen Reichstage gemachten Erfahrungen, die man nicht über Nacht vergißt. Wer damit nicht einverstanden ist, der wähle mich nicht; wer aber, wie ich, die Stellung eines guten Bürgers des deutschen Reichs mit der Liebe und Treue zu dem engern Heimathlande für vereinbar hält, dem stelle ich mich auch ferner zu Verfügung.

Dresden, am 11. Februar 1871.

Gustav Ackermann.

Alle sangeskundigen Herren hiesiger Stadt und Umgegend, welche sich bei einem, bei Gelegenheit des **Fackelzuges** am Vorabende des **Friedensfestes** zu veranstaltenden **Gefange** betheiligen wollen, werden hierdurch freundlichst ersucht, sich

Sonnabend, den 18. Februar, Abends 7 Uhr, zu einer Probe im hiesigen Schießhause einzufinden.

Dippoldiswalde.

Die Deputation für Musik und Gesang.

Zur Errichtung eines **Freuden-Feuers** am Vorabend des **Friedensfestes** soll eine **Sammlung von Brennmaterial** stattfinden. Die Unterzeichneten richten zu diesem Zwecke die Bitte an die Bewohner unserer Stadt, sich recht vielseitig daran zu betheiligen. Namentlich sind **Del-, Thran-, Theer-, Petroleum-, Fett- und Pechfässer**, sowie **Kisten aller Art**, hierzu passend. Auch **Reisig, Stroh** und **trockene Zimmer-spähne** sind willkommen.

Anmeldungen von Lieferungen nimmt Hr. Zimmermstr. **Schmidt** entgegen. Für die Abholung wird gesorgt.

Ferner ist es erwünscht, daß Alle, welche am **Fackelzug** Theil nehmen wollen, sich bei einem der Unterzeichneten recht bald anmelden und mit **Fackeln** versehen.

Die Special-Deputation.

Zimmermstr. **Schmidt**. Dec. **Zimmermann**.

Thurnlehrer **Thurm**.

Dippoldiswalde, am 15. Febr. 1871.

Auction.

Sonnabend, den 18. Februar d. Js., früh von 9 Uhr an, sollen in der **Kirchner'schen Schankwirthschaft** hierorts eine Anzahl neue **Möbels**, als: 1 runder Säulentisch, 1 Kommode, 1 Waschtisch, Bettstellen; ferner 1 gewöhnlicher Tisch, 1 Ausziehtisch, Stühle, Gefäße, 1 Wanduhr, 1 neues Pölkessäß, Fischereigeräthschaften, Federbetten, Wäsche, Kleidungsstücke und verschiedene andere Gegenstände versteigert werden.

Preisler.

Dippoldiswalde, den 13. Februar 1871.

Auction.

Nach Verordnung des Königl. Gerichtsamtes sollen kommenden

Sonnabend, den 18. Februar,

Nachmittags 3 Uhr,

im **Gasthof zu Obercarsdorf** nachstehende Gegenstände auf das Meistgebot gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden, als: 1 Hut mit Schachtel, 1 schwarzer Tuchrock, Tuchhosen, Zeughosen, 2 blaue Militairjacken, Westen, Vorhemdchen, Leinwandhemden, Strümpfe, seidene Taschentücher, lederne Unterbekleider u. s. w.

Obercarsdorf. Die Ortsgerichten.

Oeffentlicher Dank

dem **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup.**

Daß mein Kind, welches lange Zeit an dem fürchterlichsten Husten litt, durch den mir empfohlenen **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** in kurzer Zeit befreit wurde, erkenne ich hierdurch dankend an und empfehle den heilsamen **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup.**

Robert Engelmann,

Dresden.

Schlossermeister.

Alleinige Niederlage bei

Gustav Jäppelt in **Dippoldiswalde.**

Carl Säbler in **Altenberg.**

A. Wagner in **Glashütte.**

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum wie werthen Herrschaften hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als **Schuhmacher** niedergelassen habe und alle Aufträge für Herren und Damen bis zur feinsten Arbeit prompt und sauber ausführen werde.

Um gütige Berücksichtigung bittet

Carl Zimmermann,

wohnhaft im Hause des Hrn. **Flohr,**
Rosengasse, 2 Treppen.

Local-Veränderung.

Daß ich die bisher **Schloßstraße Nr. 22 (Durchhaus)** von mir geführte **Restauration** nach **kleine Brüdergasse Nr. 1 (neben Stadt Gotha)** verlegt habe, und dieses Restaurant in derselben Weise, wie früher, fortführen werde, mache ich einem geehrten Publikum mit der Bitte hierdurch bekannt, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Locale zu Theil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll
Dresden, Nr. 1, kleine Brüdergasse Nr. 1.
(früher: Schloßstraße Nr. 22 — Durchhaus.)

W. Hensel.

Die Kesselschmiede, Schiffsbau-Anstalt und Maschinenfabrik von Otto Schlick in Dresden

empfehlte sich zur schnellsten und solidesten Ausführung aller Kesselschmiedearbeiten, als Dampfkessel, stehende Kessel, Cornwall-Kessel, Röhrenkessel, Facotkessel, — Braupfannen und Braukessel, Kühlschiffe, Gasometer, Leimkessel, Seifenkessel, Reservoirs und Bassins aller Arten.

Weisse Shirtings,

die Elle zu 2	Ngr.,
" " " 2 1/2	"
" " " 3	"
" " " 3 1/2	"
" " " 4	"
" " " 4 1/2	"
" " " 5	"
" " " 5 1/2	"
" " " 6	"

!Im Stück bedeutend billiger!
Hermann Käser.

Außer einem großen Vorrath der preiswürdigsten Confirmanden-Anzüge,

in jeder Größe und Qualität, empfehle ich auch hierdurch mein größtes Lager in

schwarzen Tuchen, Croise's, Satin's und Ericots,

wobei ich versichere, daß ich bei nur reeller Waare die billigsten Preise stelle.

Dippoldiswalde. **C. F. Walter.**
am Markt Nr. 79.

Illuminationsnäpfehen und Lämpchen

zum Anhängen an die Wand, um Fensterkreuze, Thüren, Bogen etc. zu illuminiren, empfehle à Dgd. 5 und 6 1/2 Ngr.

C. B. Leicher.

Colophon-Fackeln

sind zu haben bei **Ed. Nothe, Seilermstr.**

Confirmanden-Anzüge

in verschiedenen Größen und Qualitäten, sowie auch dazu geeignete

schwarze Tuche und dunkelfarbige Buckskins,

empfehle zu äußerst billigem Preise

Markt 82. **J. A. Heinrich.** Markt 82.

Lotterie „Saxonia“

für die sächs. Invaliden und Waisen des deutsch-französischen Krieges.

Loospreis 1 Thlr. Jedes Loos gewinnt.

Hauptgewinn 1000 Thlr.; zwei Gewinne à 500 Thlr.; vier Gewinne à 200 Thlr. in baar. — Acht Gewinne zu je 100 Thlr., zehn Gewinne zu je 50 Thlr., zwanzig Gewinne zu je 25 Thlr. etc. etc. in Schmuck- und andern Werthgegenständen.

Jedes Loos gewinnt!

Die Ziehung mit Genehmigung des Ministeriums am 1. Juni 1871.

Loose à 1 Thlr.

sind zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Loose des Militär-Hilfs-Vereins,
für die Invaliden und Hinterlassenen der Gefallenen von der sächs. Armee — **Ziehung den 27. ds.** —
empfehle
Louis Schmidt.

Freiberger und Dresdner Gesangbücher,

sowie auch **Communionsbücher**, in großer Auswahl, empfehle die Buchbinderei von **Ernst Lehmann in Frauenstein.**

➤ **Hierzu eine Beilage.** ➤

Weißeritz-Beitung.

Freitag,

[Beilage zu Nr. 14.]

17. Februar 1871.

Lager von Schreibe-,
Zeichnen-, Brief- und Bunt-
Papieren, Couverts,
Gratulations- u. Visitenkarten.
Papier-Wäsche,
Pathenbriefe.
Salon-Feuerwerk.

Ludwig Kästner,

Buchbinder

in Dippoldiswalde, Altenberger Straße.

Bücher-Einbände und alle in dies Fach einschlagende Arbeiten werden geschmackvoll und billig ausgeführt.

Albums, Photographie-
Rahmen, Portemonnaies,
Cigarren-Etuis, Briestaschen,
Notizbücher, Geschäftsbücher,
Gesangbücher, Bibeln,
Schulbücher,
Schreib-Materialien.
Anilin- und Alizarin-Tinte.

Fortgesetzter Ausverkauf

von Nestern, Mode-Waaren und
Tüchern

bei **Moriz Näser**, am Kirchplatz.

Brellmann's Liqueurfabrik in Lockwitz

empfiehlt einem geehrten auswärtigen Publikum seine
feinen Liqueure,
einfache Branntweine,
feinste Grog-Essenzen in Flaschen,
aus Jamaica-Rum und Arac de Goa,
sowie sein gut fortirtes Lager von

ächtem Jamaica-Rum,
Arac de Goa,
alten Nordhäuser,

in bekannter Güte, und wird Unterzeichneter bemüht
bleiben, den guten Ruf der Fabrik durch solide Be-
dienung zu wahren.

Lockwitz, den 1. Februar 1871.

Carl Seifert,
Besitzer.

Gambetta-Ballons, à Dyd. 2½ Ngr.,
Mitrailleusen, à Stück 2 Ngr.,
Bombenröhren, à Stück 1 Ngr., ferner
Japanesische Salon-Besuve, Blißähren,
Pfauenschweife,
Gold- und Silber-Regen, Perl-Fontainen,
Bengalische Flammen in Dosen, à 1 Ngr.,
u. A. mehr empfiehlt

Carl Gäbler in Altenberg.

Soda in neuer Sendung empfiehlt im Ganzen
und Einzelnen billigt

Louis Schmidt.

Caffee's!

Trotz der jetzt so hohen Caffee-Preise,
verkaufe so lange mein alter Vorrath reicht:

ff. grüne und braune Campinos-,
sowie Java- und Ceylon-Caffee's,
à Pfd. 6, 7, 8, 9, 10 und
11 Ngr.,

sowie dergleichen gebrannte,
à Pfd. 8 und 12 Ngr.

Dippoldiswalde. **Hugo Beger**.

Seifen,

als: Glycerin, à Stück 20 Pf.,
Germania, à Stück 25 Pf.,
Mandel, à Stück 10 Pf.,
Cocus, à Stück 10 und 12 Pf.,
Schwefel, à Stück 25 Pf.,
Theer, à Stück 20 Pf.,
Schweger }
Sarz- und } trockene Waare,
Kern-Seife }
Dr. Nahl's Klettenwurzelöl,
China-, Familien- und Rindsmark-
Pomade, Haaröl, in Flaschen und
ausgewogen, billigt bei

August Frenzel.

Beste Salz- u. Schmalzbutter
empfiehlt **Louis Schmidt**.

Decimal- u. Tafel-Waagen,
sowie altes und neues Gewicht, billigt bei
Dippoldiswalde. **Hugo Beger**.

Thymothéegras- u. Kümmelsaamen
kauft **Louis Schmidt**.

Die letzten Exemplare! Der sächsische Hansfreund. Haus- und Volks-Kalender

für das Jahr 1871.

Preis 3 Ngr. 8 Pf. -- Schwache Kalender 2 Ngr. 1 Pf.

8 Bogen in Quart. Mit zwei großen Abbildungen: Eroberung einer Mitrailleuse am 1. Septbr. bei Sedan. — Porträt des Kronprinz Albert von Sachsen, Befehlshaber der IV. deutschen Armee.

Inhalt: Kalender-Übersicht. — Astronomischer Kalender für Protestanten und Katholiken. — Juden-Kalender. — Neujahr- und Oster-Tabelle. — Messen, Kram-, Vieh- und Wollmärkte. — Denksprüche. — „Der Mensch denkt, Gott lenkt!“ Erzählung (kleine Fortsetzung). — Monatsprüche; Lesefrüchte; Räthsel u. s. w. — Das neue Maß- und Gewichtssystem. — Interessen-Tabellen. — Politische Rückblicke auf das Jahr 1870. — Der deutsch-französische Krieg 1870, ausführlich und treu geschildert (reicht bis Mitte October). — Kronprinz Albert von Sachsen, Befehlshaber der IV. deutschen Armee. (Mit Bildnis.) — Typen französischer Kriegsgefangener. (Mit Abbildungen derselben.) — Eroberung einer Mitrailleuse am 1. Septbr. 1870 durch sächsische Truppen. (Mit Abbildung.) — Die Genfer Convention. — Paris mit seinen Befestigungen. (Mit Plan der Stadt.) — Der Münster zu Straßburg. — Erzählungen, Kriegslieder, Gedichte und Anekdoten. — Vollständige Genealogie der deutschen und außerdeutschen regierenden Fürstenhäuser. — Verzeichniß der Jahrmärkte im Jahre 1871 in Sachsen und den angrenzenden Ländern, nach den Monatstagen. (Neu revidirt.) — Alphabetisches Verzeichniß feststehender Kalendertage.

Dippoldiswalde.

Carl Jehne.

Amerif. Blechwasser, à Flasche 2 Ngr.,
flüssiger Leim, à Fl. 2 Ngr.,
neuer Kitt für Glas, Porzellan, Stein &c.
à Fl. 3 Ngr.,
Königs-Räucherpulver, à M. 2 1/2 Ngr.,
neues Hühneraugenmittel, à Fl. 6 Ngr.,
befreit ohne Messer, sicher, schnell und
schmerzlos von diesem Uebel,
zu haben bei **Louis Schmidt.**

**Großes Tuch- und Buchstin-
Lager**

bei **W. C. Richter** in Frauenstein.

Für Musiker!

Ein **Bass**, stark im Ton, und ein **Tuba**, in
F. Hoben, sind billig zu verkaufen. Wo, sagt die
Exped. d. Bl. oder **Geol. Franke**, Maurer und
Musikus in **Kreischa**.

Ein Blasebalg,

mittlere Größe, ist billig zu verkaufen beim
Selbgießer **Lindner**.

Zwei Malter Saamenhafer

und **Saamenmischen**, sowie 12 Schock **Hafer-
stroh**, sind zu verkaufen bei

Karl Schwente, Schuhgasse.

Gortscherte Heringe bei **Lincke**.

Papierwäsche,

als **Chemisette, Kragen, Manschetten** und
dazu passende **beimere Rubse**, ist wieder eingetroffen
und verkauft billigst die Papierhandlung von

Ernst Lehmann in Frauenstein.

Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der allein echten patentir-
ten **Alizarin-Tinte, Anilin-Tinte, Gallus-Tinte,**
**schwarzer Schultinte, schwarzer Documenten-
Salon-Tinte, sowie rother Carmin-Tinte,** aus
der rühmlichst bekannten Fabrik von **August
Leonhard** in **Dresden**, in verschiedensten
Füllungen zu den bekannten soliden Preisen.

Dippoldiswalde. **Louis Schmidt.**

Zimmerspähne

verkauft billig **H. Wettstein** in Frauenstein.

ff. Sauerkraut

von bekannter Güte empfiehlt

Dippoldiswalde. **Hugo Beger.**

Weiche Tragkörbe

sind von jetzt an stets zu haben bei

Carl Gäbler in Altenberg.

Mauersiegel,

beste Arbeit, zu alten Preisen, hält Lager

Zirgelsdorf. **E. Gersten.**

Verkauf.

Eine **Füßmaschine**, zu jeder Länge der Bretter passend, ist billig zu verkaufen beim **Stellmacher Grumpelt in Reichenau.**

Fein gesteppte
bunte Wildlederhandschuhe
empfiehlt **S. A. Lincke.**

Bestes süßes Pflaumenmus,
Dampfmehl u. Schmalzbutte
empfiehlt **S. A. Lincke.**

Zwei braune Pferde,
gut und brauchbar, sind zu verkaufen. Näheres im **Gasthof zu Nieder-Reichstädt.**

 **Zwei starke Zug-Ochsen**
sind zu verkaufen in **Seifersdorf Nr. 37.**

Verschleimung, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magen-Beschwerden.
Erprobtes, ärztlichseits bestätigtes, durch tausendfache Atteste anerkanntes Präservativ- und Hausmittel dagegen, ist der
R. F. Daubitz'sche Kräuter-Liquenr,
fabricirt vom Apotheker
R. F. Daubitz in Berlin,
Charlottenstraße 19.
Niederlage bei
E. W. Künzelmann in Dippoldiswalde.
C. F. Richter in Frauenstein.
C. Gähler in Altenberg.


billigste u. beste **Moden-Zeitung** ist unstreitig **die Modenwelt.**
Preis für das ganze Vierteljahr 10 Sgr.
In Deutschland hat die **Modenwelt** an Ruf und Verbreitung allen anderen Moden-Zeitungen den Rang abgelaufen, was sie ihrem vortrefflichen Inhalte, ihrer grossen Reichhaltigkeit und ihrem billigen Preise zu verdanken hat. — Vornehmlich nimmt die **Modenwelt** Rücksicht auf die Bedürfnisse in der Familie, weniger auf die der grossen Welt. Sie empfiehlt sich deshalb vorzugsweise **allen Müttern und Töchtern**, die Gefallen daran finden, ihre eigene und der Kinder Toilette wie die **gesamte Leibwäsche** selbst herzustellen.
Abonnements werden **jederzeit** angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern, sowie bei
Carl Jehne in Dippoldiswalde.


Amerikanische Gummischuhe
empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen
Robert Kunert, Oberthorplatz.

Haasenstein & Vogler,
älteste und bedeutendste
Annoncen-Expedition in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz,
besorgen Annoncen in alle Zeitungen und Publications-Organen der ganzen Erde ohne Berechnung von Provision und haben ihre Etablissements in
LEIPZIG, Markt 17, Königshaus,
sowie in
Frankfurt a.M. Gegr. 1859. St. Gallen Gegr. 1869.
Hamburg " 1855. Basel " 1864.
Berlin " 1865. Zürich " 1869.
Leipzig " 1867. Genf " 1869.
Wien " 1864. Breslau " 1869.
Stuttgart " 1869. Köln " 1869.
Soeben ist erschienen und wird gratis ausgegeben unser
Zeitungs-Verzeichniss und Insertions-Tarif.
10. Auflage.

Photographien
mit der Ansicht von **Dippoldiswalde,**
in großem Format 12 1/2 Ngr.,
in Visitenkarten-Format 5 Ngr.,
sind stets vorrätzig in der
Buchdruckerei zu Dippoldiswalde.

Schreibe- und Briefpapiere,
Siegellack, Bleistifte, Converts,
empfiehlt **C. Lehmann in Frauenstein.**

Alten f. Rollen-Varinas, Pfd. 1 Thlr.,
8 Sorten Varinas geschnitten, in
1/4-Pfd.-Packeten,
von **W. Brunzlow & Sohn, Berlin,**
Leipziger Justus, grob und fein,
Hamburger Justus,
Minerva-Canaster u. s. w.
empfiehlt **H. A. Lincke.**

Türk. Tabake. Cigaretten.

 **Ein Dachshund,**
3/4 Jahr alt, schwarz und braun gezeichnet,
ist zu verkaufen in der
Gärtnerei zu Reinhardtsgrimma.

Junge und alte Ziegenfelle,
Warder, Stis zc.
kauft zu den höchsten Preisen
Künzel, Kürschnerstr., Dresdner Straße.

Gesucht

wird zum 1. März ein gebildetes kräftiges **Hausmädchen**, welches sich zugleich zur Bedienung der Gäste eignet, im **Gasthof „Edle Krone“** bei **Höckendorf**.

Ein gewandter Knabe, rechtlicher Aelteren, welcher Lust hat, **Klempner** zu werden, findet bei mir zu Oftern Aufnahme.

Dippoldiswalde. C. B. Zeicher.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die **Schneider-Profession** gründlich zu erlernen, kann sofort oder auch zu Oftern ein Unterkommen finden bei **C. F. Walter.**

Dippoldiswalde, am Markt.

Ein Logis

ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten und so gleich zu beziehen **Schubgasse Nr. 117.**

Eine gute schwarze **Fischbein-Weitsche** ist auf dem Wege von **Dippoldiswalde** nach **Schmieberg** verloren worden. Der Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung abzugeben bei Herrn **Liebmann**, „Stadt Dresden“ in **Dippoldiswalde.**



Um Jedem einen rechten vertheilhaftesten Einkauf zu gewähren, verhaue ich morgen **Sonnabend** zwei selbst gemästete, sehr hoch im **Speck fette Schweine**, das Pfund nur **53 Pfennige.**

Boberbier, Fleischermstr.

Fettes Mastochsenfleisch

empfehl't **M. Feistner in Hirschbach.**

Ausgez. fettes Mastochsenfleisch

empfehl't **verw. Feistner in Reinhardtsgrimma.**

Heute **Freitag, 17. Februar, Abends 8 Uhr, 22. patriot. Unterhaltungs-Abend** im **Rathhaussaale.**

Jedermann ist willkommen; Eintrittsgeld freiwillig!

Feuerwehr!

Nächsten **Sonnabend, den 18. d. Ms., Kneip-Abend** im **Schießhaus.**

Hierbei **Mittheilungen** über das diesjährige **Stiftungsfest**, sowie über **Betheiligung** am **Friedensfeste.**

Dippoldiswalde. Das Commando.

Sonnabend ladet zu

Schweinpöfelkuöcheln

ergebenst ein **Frenkel im Hirsch.**

Nächsten **Sonntag** empfehlt

neubackene Pfannkuchen,
sowie zum **Fastnachts-Dienstag**
neubackene Pfannkuchen, Plinzen
und Bäbe

Wittwe Siebert, am Markt.

Sonntag, den 19. Februar,

Räsekäulchen in Berreuth.

Es ladet freundlichst ein **Welde.**



Sonntag, den 19. Februar, Bockbier-Fest und Tanzmusik

im **Gasthof zu Wendischcarsdorf,**
wozu freundlichst einladet **Man, Gastwirth.**

Sonntag, den 19. Februar,

Pfannkuchen- und Plinzen-Schmauß im Gasthose zu Hausdorf,

wozu ergebenst einladet **Adolph Kircher.**



Sonntag, den 19. Februar,

Bratwurst-Schmauß,

wozu ergebenst einladet **G. Anders, Schießhausbesitzer.**

Gewerbe-Verein zu Glashütte.

Hauptversammlung Sonntag, den 19. d. Ms., Abends 1/2 8 Uhr.

Tages-Ordnung: Vortrag über **Elfaß** und **Lothringen** von **Hrn. Lehrer Rieß.** — **Neuwahl des Gesamt-Vorstandes.** **Gewerbliche Mittheilungen.**

Zum **Fastnachts-Dienstag**

Tanzmusik in Malter,

wozu ergebenst einladet **Gruner.**



Zum **Fastnachts-Dienstag,**

Tanzmusik

im **Gasthose zu Reinholdshain,**
wozu ergebenst einladet **Sa.**

Am **Fastnachts-Dienstag**

Tanzmusik in Oberfrauendorf,

wozu ergebenst einladet **Reichel.**

Gasthof zu Poffendorf.

Am **Fastnachts-Dienstage**

Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein



Fr. Säbig.